

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
No. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

No. 51.

Montag, 2. März 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeabendes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakaniensstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die zum Neubau zweier Offiziers-Pferdeställe für je 40 Pferde auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

**Loos I. Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 31800 Mark,

**Loos II. Zimmerarbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 11000 Mark,

**Loos III. Schlosserarbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 9500 Mark,

sämmtlich einschließlich Materiallieferung, sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden. Zeichnungen und Verbindungsanlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I, 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus und sind daselbst Verbindungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten vom 28. Februar ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Neubau zweier Offiziers-Pferdeställe, Truppen-Übungsplatz Zeithain“ Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten, bezw. Zimmerarbeiten, bezw. Schlosserarbeiten, Loos I, oder Loos II, oder Loos III bis

**Sonnabend, den 7. März 1896**

für Erd-, Maurer-, Steinmearbeiten Loos I 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.,

„ Zimmerarbeiten „ II 11 „

„ Schlosserarbeiten „ III 11 $\frac{1}{2}$  „

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, wofelbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, am 26. Februar 1896.

**Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.**

Die zum Neubau eines Trockenschuppens und eines Vorrathsgedäudes auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten und zwar:

**Loos I. Erd-, Maurer-, Steinmearbeiten und Steinsegerarbeiten**, veranschlagt auf rund 8200 Mk.,

**Loos II. Zimmerarbeiten**, veranschlagt auf rund 6200 Mk.,

sollen einschließlich der Materiallieferungen in öffentlicher Verbindung vergeben werden.

Zeichnungen und Verbindungsanlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Eingang C, I Zimmer 94 zur Einsicht aus und können daselbst Verbindungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Trockenschuppen etc. Truppen-Übungsplatz Zeithain“

Loos I bezw. II, versehen, bis

**Montag, den 9. März 1896**

zu Loos I 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, Loos II 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzuliefern, wofelbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 28. Februar 1896.

**Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.**

Die zum Neubau einer Dampf-Waschanstalt auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, und zwar:

**Loos I. Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten** ca. 29,000 Mk.

„ **II. Zimmerarbeiten** ca. 5,500 „

„ **III. Eisenarbeiten** ca. 8,000 „

„ **IV. Asphalt- und Dachdecker- (Pappdach) Arbeiten** ca. 2,200 „

sämmtlich einschließlich Material-Lieferungen, sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden. Zeichnungen und Verbindungsanlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C, I Zimmer 94 zur Einsichtnahme aus und können daselbst Verbindungsanschläge von Dienstag, den 3. ds. Mts. ab gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Waschanstalt, Truppen-Übungsplatz Zeithain“

Loos I bezw. II, III oder IV, versehen, bis

**Montag, den 9. März 1896**

zu Loos I Vormittags 11 Uhr, Loos II 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, Loos III 11 $\frac{1}{2}$  Uhr und Loos IV 11 $\frac{1}{2}$  Uhr postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzuliefern, wofelbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, am 28. Februar 1896.

**Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.**

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, 2. März 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 3. März 1896, Nachm. 6 Uhr: Fortgesetzte Beratung des Haushaltsplans der Stadt Riesa auf das Jahr 1896. Rathspräsident: Herrn Bürgermeister Klöber, Stadtrath: Grundmann, Dreschnelder, Zeidler.

— Der zweiten Ständekammer ist mit dem außerordentlichen Justizetat zu dem vom königlichen Justizministerium beabsichtigten Bau eines Amtsgerichtsgebäudes in der Stadt Riesa ein Projekt und Kostenanschlag zugegangen. Pläne und Kostenanschlag liegen gegenwärtig der Finanzdeputation B der zweiten Kammer zur Berichterstattung vor. Der Neubau des Gerichtsgebäudes, ein statischer Renaissancebau in Sandstein und rötlichen Verblendziegeln, soll, wie bekannt, auf dem von der Staatsregierung mit Genehmigung der Stände bereits vor zwei Jahren von der Stadt Riesa erkauften Bauplatz an der Albertstraße hieselbst zu stehen kommen und wird aus einem hoch herausgehobenen Souterrain, einem Erd- und zwei Obergeschossen bestehen. Das Arresthaus kommt in den hinteren Theil des Hofes zu stehen. Der Kostenanschlag des Gesamtbaues beziffert sich auf 300 000 Mark ohne Bauplatz und die Genehmigung der Kammer zu dem projektirten Bau ist mit Sicherheit zu erwarten, da man die völlige Unzulänglichkeit der jetzigen Gerichtsräume allseitig anerkennt. Der Bau selbst dürfte im jetzt kommenden Frühjahr beginnen.

— Wie wir vernahmen, ist es der Abtheilung Riesa der deutschen Kolonialgesellschaft gelungen, für den nächsten Vortragabend (7. März, Abends 8 Uhr im Casino-Saal des Hotel Mühl) eine beachtenswerthe Kraft zu gewinnen. Herr Premierlieutenant Wertner, welcher im Auftrage des deutschen Antisklaverei-Komitees in den Jahren 1892—1893 eine Expedition nach dem Victoria-See unternahm und darüber ein sehr lehrreiches Buch veröffentlicht hat, hat sich bereit finden lassen, im eingangsgebadeten Verein zu sprechen. Neues aus Afrika zu hören und dieses Neue aus beruflichem Munde in fesselnder Erzählung eigener Erlebnisse und Thaten und in der Schilderung des Selbstgefühls, wird seine Anziehungskraft auf die Freunde der deutschen Kolonialbestrebungen stets ausüben. Die diesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft wird für diesen Vortrag auch Gästen den Zutritt gewähren. Wünschen wir dem jungen Verein in

unserer Stadt, daß seine Bemühungen durch zahlreiche Theilnahme belohnt werden.

— Die diesjährige Generalversammlung des Verschönerungsvereins, die am 29. Februar im Hotel Kaiserhof abgehalten wurde, war leider recht schwach besucht. Unter dem Vorsitz des Vorstehers des Verschönerungsvereins, Herrn Kommissionsrath Seitz, wurde folgendes verhandelt: 1. Der Herr Vorsitzende trug einen von ihm ausführlich bearbeiteten Jahresbericht vor; 2. Die Versammlung erkannte die Richtigkeit der von den Herren Kaufmann Ferdinand Schlegel und Uhrmacher Theodor Röbel geprägten Jahresrechnung an, welche bei einer Einnahme von 3462,78 Mk. und einer Ausgabe von 3065,24 Mk. mit einem Kassensolde von 407,54 Mk. abschließt. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß in der erwähnten Ausgabe ein Posten von 166,67 Mk. mit enthalten ist, der erst in die Jahresrechnung des Jahres 1896 hätte eingestellt werden sollen, und es betrug also am Schluß des Jahres 1895 der thatsächliche Kassensolde 574,21 Mk., ein bei den an den Verschönerungsverein gestellten Anforderungen immerhin günstiges Ergebnis. 3. Die statutengemäß aus dem Vorstande ausscheidenden Herren A. Isgerichtsrath Feldner, Hermann Föcher und G. Glauch wurden durch Juri einstimmig als Vorstandsmitglieder wiedergewählt; 4. Es wurde beschlossen, den Ausschuss zu beauftragen, an dem vom Stadtpark nach der Jähna führenden Abzugskanale die baufällig gewordene Brücke wiederherstellen und mit einem Geländer aus Naturholz versehen, ferner die Spazierwege im Park durch Anlegung eines Fußweges auf dem Querdamme an der Ostseite des Parkes um einen vermehren zu lassen, ohne dabei weder den daranstoßenden Grasraum, noch die Rittergutsfelder in irgend einer Weise zu schädigen. — Aus dem oben erwähnten Jahresberichte möge hier noch Folgendes mitgetheilt sein: Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 256. Die Einnahmen aus Gras- und Raubnuzungen haben im verflossenen Jahre weit hinter denen der Vorjahre zurückgeblieben, ein Umstand, der durch die kypige Fülle, wie sie im Frühjahr 1895 auf Wiesen und Feldern zu finden war, und durch den in Folge großer Trockenheit im Sommer eingetretenen Mangel eines gehörigen Graswuchses im Park hervorgerufen worden ist. Holznutzungen sind höchst unbedeutend gewesen. Schenkungen, wie in früheren Jahren, sind diesmal dem Verschönerungsverein nicht zugegangen; nur ist hervorzuheben, daß der Finanzanschuss zum 20. Turnfeste des Niederelb-Baues für Ueberlassung der Parkwiese anstatt der hierfür geforderten 15 Mk. in dankenswerther Weise der

Kasse des Verschönerungsvereins einen Betrag von 30 Mk. überwiesen hat. Von den sächsischen Behörden ist dem Verschönerungsverein gegen eine jährlich aus der Stadtkasse an letzteren zu zahlende Summe von 500 Mk. die Instandhaltung des Kaiser-Wilhelm-Platzes, sowie der Anlagen am Albertplatz, an der Niederlagstraße und an der Dampfstraßen übertragen worden. Der Verschönerungsverein hat die Anlagen in gutem, sauberem Zustande zu erhalten, die Fußwege, soweit es möglich ist, mit frischem Rie, der jedoch von der Stadt angefahren wird, zu beschütten und die Anlagen mittels der von der Stadt zur Verfügung gestellten Wasserklänche zu besprengen. Die Kosten für nöthige Sämereien und neu anzupflanzende Bäume werden von der Stadt besonders vergütet. Auch hat der Stadtrath dem Verschönerungsverein die Bepflanzung des Poppiyer Platzes mit größeren Bäumen und die Einrichtung von gärtnerischen Anlagen daselbst übertragen und dazu die auf 700 Mk. veranschlagte Kostensumme bewilligt. Es ist nun bereits mit der Einbebung des Platzes und mit der Ueberführung desselben mit guter Erde, die von sächsischen Grundbesitzern entnommen wird, und mit der Bepflanzung nach einem vom Parkgärtner Kinkel ausgearbeiteten Plane begonnen worden, und dieselbe wird im laufenden Jahre vollendet werden. Die bisher unbenutzte gewesene Baustelle hinter der Dr. Fesner'schen Villa in der Nähe der Parktreppe ist vom Stadtrath — selbstverständlich vorbehaltlich aller Rechte bezüglich eines etwaigen Verkaufes der Parzelle oder einer sich zu irgend einem anderen Zwecke notwendig machende Verwendung derselben — dem Verschönerungsverein behufs der Heranziehung junger Sträucher und Bäume zur Anpflanzung überlassen und von demselben bereits zweckdienlich verwendet worden. Um den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, und um die im Park nöthig gewordenen Herstellungen und Verbesserungen auszuführen, haben natürlich eine Menge Arbeitskräfte Verwendung finden müssen, und nur der mit äußerster Sparsamkeit ausgeführten Verwendung der Gelder ist es zu danken, daß ein immerhin noch ansehnlicher Kassensolde vorhanden ist. — Der Vorstand des Verschönerungsvereins ist bemüht, nach den bisher beobachteten Grundrissen auch ferner zu verfahren. Möge er aber auch durch den Zutritt neuer Mitglieder und dergl. stets die nöthige Unterstützung finden!

— Zu dem Referat über den in letzter Nummer unter „Dresden“ berichteten Weineidsprozeß gegen die Gebrüder Erdmügel teilt man uns berichtigend mit, daß Hermann Erdmügel

nig als Scheider nicht bei einem Meiser, sondern bei einem Großenhainer Rechtsanwalt tätig war.

— Vom 1. März bis 30. Juni währt die Schon- und Hegezeit hinsichtlich des männlichen Edel- und Dammlandes, ferner vom 1. März bis 31. August die Schon- und Hegezeit hinsichtlich des weiblichen Edel- und Dammlandes, sowie der Halber halber Wildarten und endlich vom 1. März bis mit 15. November die Schon- und Hegezeit für die zu den Drosseln gehörigen Heimer (Zeumer.)

— Folgende Notiz der „Deutschen Wacht“ aus Cosselbaude wurde gestern und heute hier aus erklärlichen Gründen viel besprochen: „Am Donnerstag Abend in der zwölften Stunde wurde der frühere Besitzer vom Bergrestaurant, Herr Große, dabei betroffen, als er eben im Begriffe war, das betreffende Stablisement in Brand zu setzen. Große hatte sich durch ein Fenster Einlaß in den Saal verschafft und bereitet unter dem Kronleuchter verschiedene Sachen, wie Stroh, Strohdorfel, Stühle zc. zusammengetragen und mit etwa 10 Liter Spiritus getränkt. Große war mit dem 11 Uhr-Zuge in Cosselbaude eingetroffen. Man vermutet, daß geistige Erörung den Mann zu diesem Schritte veranlaßt hat.“

— Näheres über die Angelegenheit, und ob und inwieweit sie sich bestätigt, konnten wir nicht erfahren.

\* Straßla. Die vom Bund der Landwirthe, dem Reichsverein und dem Gewerbeverein einberufene, gestern im Saale des Gasthofs zum Schiffen stattgefundene Versammlung, in der unser Reichstagsabgeordneter Herr Stadtrathsbefitzer Hauße in Dahlen „über seine Thätigkeit im Reichstage und über die wichtigsten Agrar- und Handwerkerfragen“ sprach, war zahlreich besucht. Die Versammlung wurde von Herrn von Schönberg-Bornitz mit einer warmen Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und unsern hochverehrten König Albert ausklang, eröffnet.

Hierauf erhielt Herr Hauße das Wort zu seinem Vortrage. Eingang desselben gab Redner einen instruktiven Ueberblick resp. Erklärungen über die Zusammensetzung des Reichstags, über die Geschäftsordnung in demselben, über das Fraktionswesen, über die Commissionen, über den Bundesrath zc. und über die Art und Weise wie über die vom Bundesrath eingebrachten Gesetzesvorlagen, sowie über die Initiativanträge des Reichstages selbst verfahren wird.

Er erörterte dann weiter die verschiedenen Vorlagen, die den Reichstag in den letzten Jahren beschäftigt haben und kennzeichnete seine Stellung, die er denselben gegenüber eingenommen. Ausführlicher behandelte der Vortragende die Wörsesteuer, dabei darauf hinweisend, daß dieselbe schon einen recht ansehnlichen Ertrag abwirft, ohne der Wörse irgend welchen Schaden zugefügt zu haben, daß aber sonderbarer Weise, aber aus leicht erklärlichen Gründen, außer den Freisinnigen die Socialdemokraten gegen diese Steuer gestimmt haben.

Redner kam dann auf die Weinsteuer zu sprechen und erwähnte ferner das wichtige Viehsteuergesetz, die Konturordnung und erging sich dann in längeren Ausführungen über die Handelsverträge. Er kritisirte dieselben scharf und verurtheilte sie als für Deutschland sehr nachtheilig, wie er überhaupt die ganze Caprivische Politik als wenig glücklich für das Reich bezeichnete.

Redner wandte sich dann zu dem bekannten Antrag Rany, erörterte und erklärte denselben eingehend und trat warm dafür ein. Er wies darauf hin, daß der Antrag, der recht gut durchführbar sei, bei der letzten Verhandlung im Reichstage eine weit stärkere Unterstützung erfahren habe und im nächsten Jahre, vielleicht etwas vermindert, wieder eingebracht werden würde. Der Vortragende wandte sich dann gegen die Börsejobberei und schilderte dabei das gemeinschädliche Treiben der bekannten Firma Ritter und Blumenfeld. Schließlich widmete Redner noch der Handwerkerfrage eine nähere Betrachtung und betonte insbesondere, daß er auch für den Handwerkerstand mit allen Kräften eintrete. Aus Rücksichten gegen den den gebiegenen, klaren Vortrag, der 2 1/2 Stunde dauerte, hier eingehend wiederzugeben. Er fand in der Versammlung allgemeine Zustimmung und lebhafter Beifall wurde dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen geadelt. Zur Debatte meldete sich Niemand. Nachdem noch der Vorsitzende, Herr von Schönberg, Herrn Hauße in herzlichen Worten den Dank der Versammlung ausgesprochen und eine Resolution, in welcher für den Antrag Rany, die Doppelwährung und die Börsereform, eingetreten wurde, zur Annahme gelangt war, wurde die Versammlung geschlossen.

Kadeberg. Eine aus fünf Wäseinträgern verschiedener Gattungen bestehende Diebesgesellschaft ist seitens der hiesigen Polizei verhaftet worden. Die Burschen haben bereits seit vor Weihnachten vorigen Jahres Ladendiebstähle auf raffinstreife Art und Weise ausgeführt, in Geschäftsläden die Tagesläden geplündert oder auch die verschiedenartigsten Gegenstände gestohlen. Von dem gestohlenen Gut konnte noch ein ansehnlicher Theil beschlagnahmt werden.

† Dresden. In Gegenwart des Staatsministers v. Meisch und des Oberbürgermeisters Beutler fand am Sonnabend Abend hierseits eine stark besuchte Sitzung sämtlicher Ausschüsse für die in diesem Jahre stattfindende Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes unter dem Vorsitz des Geheimen Hofraths Ackermann statt, in der auch die an der Vollendung der alten Stadt beteiligten Architekten und Wirthe theilnahmen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse referirten über die Ausstellung, die glänzend zu werden verspreche. Staatsminister v. Meisch wünschte derselben guten Erfolg und sprach die Sympathie der Regierung für das Unternehmen aus. — Prinzess Mathilde besuchte gestern Mittag 1/2 Stunde lang die 32. Große Geflügelausstellung, deren Protectorin sie ist.

Dresden, 29. Februar. Vor der 4. Civilkammer des königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Oberjustizrath Dr. Schill, fand der erste Verhandlungstermin in dem Proceß der Gläubiger gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der vertrachteten Pirnaer Bank statt. Die Kläger

vertrat der Concursverwalter Rechtsanwalt Dr. Helm; die Beklagten Vogel, Boye, Proffer, Zille, Dr. Spiess, Dietrich, Wortner, und Spalteholz waren durch ihre Rechtsanwälte vertreten. Dr. Helm verlas zunächst den Antrag auf Beurtheilung der Beklagten zu einer Summe von 900 000 M. bez. 100 000 M. und Kostenersatzung. Letztere Summe kommt nur betreffs der Beklagten Wortner und Spalteholz in Betracht. Die sämtlichen Beklagten beantragten durch ihre Rechtsanwälte Abweisung des Gesamtschlagers und Beurtheilung desselben in die Proceßkosten. Der Zeitpunkt der Beendigung des Meisenprocesses ist zur Zeit noch gar nicht abzusehen.

Zittau. Die serbische Staatsregierung hat neuerdings vier Beamte ihres Postwesens nach Deutschland geschickt, damit dieselben die Einrichtungen des auf der Höhe der Zeit stehenden deutschen Postwesens kennen lernen und die so in Deutschland erworbenen Kenntnisse zur Verbesserung des heimischen Postwesens verwenden können. Zwei dieser ausländischen Postbeamten sind von der Reichspostverwaltung an sächsische Postämter beordert worden, und zwar an das Postamt in Zittau und an das Postamt in Dresden. Die beiden anderen serbischen Postbeamten sind nach Preußen gereist, wo der eine beim Postamt in Kiel und der andere in der Nähe Kiels untergebracht ist. Dieses Entsenden von Postbeamten der ausländischen Staatsregierung zum Studium des deutschen Postwesens ist abermals ein Beweis, welche hohen Ansehens sich die deutsche Reichspost auch im Auslande erfreut.

Olbernhau, 29. Februar. Durch den herrschenden Schneesturm ist gestern Abend ein Wägenwagen unbeschadet von Olbernhau nach Grünthal zu fortgetrieben worden und auf der Strecke mit dem nach Neuhäusen verkehrenden Abendpersonenzuge zusammengetroffen. Durch dieses Vorkommen haben die Maschinen des Zuges, sowie auch der entlassene Wagen Schaden erhalten, die aber bei ersterer so gering gewesen sind, daß die Weitersahrt hat erfolgen können. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Elterlein. Zu den wenigen Städten, welche noch nicht an ein Eisenbahnnetz angeschlossen sind, gehört auch Elterlein im Erzgebirge. Jetzt ist nun bekanntlich in der Zweiten Ständekammer die Genehmigung der Bahnlinie Zwönitz-Grünhain-Elterlein-Schleibenberg erfolgt. Wie diese Nachricht in jenem Städtchen aufgenommen wurde, das zeigt folgender Bericht von dort: Als die Depesche von der Genehmigung eintraf, ließ Herr Epperlein sofort die Dampfpeise erlösen, Extrablätter wurden veröffentlicht, das Musikchor spielte Freudenmusik und fuhr achtspännig auf dem Schneepflug durch die Straßen. Sofort wurde die ganze Stadt besetzt und allenthalben herrschte Feststimmung. Am Abend fanden große Festlichkeiten statt.

Gersbach. In einer hiesigen Fabrik ward gestern Vormittag einem 18 Jahre alten Schlosser, der eine im Gange befindliche Transmissionschmieren wollte, der linke Arm aus der Achselhöhle herausgerissen. Trotz aller Schmerzen rief der Verunglückte seinem Arbeitscollegen zu: „Es ist nur gut, daß es der linke ist!“

Chemnitz, 29. Februar. Der Frühpersonenzug von Annaberg nach Weipert ist heute zwischen Buchholz und Grangahl in Schneewehe festgefahren. Die angestregten Räumungsarbeiten ermöglichten aber schon gegen Mittag die Wiederaufnahme des Verkehrs. Auch auf anderen Linien war der Betrieb erschwert, doch sind Störungen wesentlicher Art nicht vorgekommen. — Von dem Nachmittags kurz nach 6 Uhr von Hofenfeld-Ernstthal nach Chemnitz verkehrenden Personenzuge wurde zwischen Grünau und Sieglitz ein Pferd überfahren und sofort getödtet. Dem in der Fahrt begriffenen Juge sind innerhalb bezeichneter Bahnstrecke zwei herrliche Pferde entgegengeritten, und bevor es gelang, den Zug zum Stillstand zu bringen, war das eine der durchgegangenen Pferde überfahren worden. Der Zug hatte eine etwa viertelstündige Verspätung.

Deitsch i. B. Im Walde bei Thonbrunn an der böhmischen Grenze hat man jetzt den 59 Jahre alten Schmiedemeister Diez aus Hartmannsgrün erfroren aufgefunden. Er scheint vom Wege abgekommen zu sein und lauerte in einem Gebüsch. Ueber den Verbleib der Summe, welche Diez zwecks Bezahlung einer Kuh bei sich trug (300 M.), ist noch keine Klarheit geschaffen; bei der Leiche fand man nur noch etwa 4 M. vor. Diez hinterläßt die Gattin und zwölf Kinder, von denen neun noch unmündig sind.

Wurzen, 29. Februar. Die Diphtherie fordert hier noch fortgesetzt Opfer. In der Familie des Herrn Gütlermeisters Meißner erkrankten drei blühende Mädchen daran und erlagen auch in kurzer Zeit derselben. Die Mädchen waren zwei-, drei- und neunjährig.

Penzig. Zwei Kinder aus einer Familie, ein Knabe 10 Jahre, der andere 7 Jahre alt, Söhne des Fabrikarbeiters Schönfeld in Innberg konnten der Versuchung, die Erde der Mulde zu betreten, nicht widerstehen und stüßten mit dem Leben dafür. Welde wurden an der Einmündung des Betriebsgrabens der Mühle zu Thierbach in der Mulde als Leichen gefunden.

† Leipzig. Hochverrathproceß Schoren und Genossen. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor dem vereinigten zweiten und dritten Straffenate des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den Ingenieur Schoren, den Ingenieur und Lieutenant a. D. Pfeiffer und den Korrespondenten Ringbauer. Die Anklage ist auf Grund der §§ 1 und 3 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893, betr. den Verrath militärischer Geheimnisse, erhoben. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt der Reichsgerichts-Präsident, Wirk. Geh. Rath v. Wolff. Die Reichsanwaltschaft wird von dem Oberreichsanwalt Hamm persönlich vertreten. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Felix Rehme und Justizrath Cypens-Leipzig, sowie der Rechtsanwalt Dr. Sello-Berlin. Es sind gegen 20 Zeugen geladen und mehrere militärische Sachverständige vom preussischen Kriegsministerium zu Berlin bestellt worden. Nachdem der Eröffnungsbeschuß

in öffentlicher Sitzung verlesen war, beantragte der Oberreichsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach längerer Debatte beschloß der Gerichtshof, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen, da durch die Öffentlichkeit der Verhandlung der öffentlichen Ruhe und Ordnung Gefahr drohe.

Leipzig, 28. Februar. In einer heute Nachmittag abgehaltenen, von 5—600 Personen besuchten Versammlung der Kellner wurde beschlossen, an den Rath und Stadtverordnete Vorstellungen zu richten, daß sowohl bei den jährlich hier abzuhaltenen Schützenfesten, als auch bei Ausstellungen die Kellnerinnenbedienung verboten werde. Die Versammlung verließ ungemein tumultuarisch und richteten sich scharfe Ausführungen aller Redner gegen ein hiesiges Blatt, das die Bestrebungen der Kellner als „Futterneid“ bezeichnet hatte.

Graditz. Die diesjährige Auktion von Graditzer Bestandsperden findet am 26. März auf dem kgl. Beständshofe zu Graditz bei Torgau statt. Es werden etwa 39 vierjährige und ältere Halbblutwallachen und Stuten zum Verkauf kommen.

Greiz. Der Gemeinderath hat mit 20 gegen 3 Stimmen die Errichtung eines elektrischen Werkes beschlossen und wird zu diesem Zweck eine Anleihe von 380 000 M. aufnehmen. Das Electricitätswerk soll nach dem Gleichstrom-Dreileiter-System mit Altkumulatoren hergestellt werden.

Eisenach. Rudolf Denhardt, dem Besitzer der bekannten Anstalt für Stotterer in Eisenach, ist — in Anerkennung seiner Verdienste um die Sprachheilkunde — der Titel „Professor“ verliehen worden.

Leipzig. Ein unerquicklicher Erbschaftsstreit entbrannte kürzlich zwischen zwei in Berlin wohnhaften Schwwestern, die mit anderen Verwandten zum Begräbniß ihrer verstorbenen Mutter hierher gekommen waren. Die eine hatte sich den gesammelten baren Nachlaß der Verstorbenen angeeignet. Das eigenmächtige Vorgehen hatte natürlich das Mißfallen der übrigen Erbenberechtigten erregt und so kam es auf dem Wege vom Kirchhofe zwischen den zwei Schwwestern zu einem heftigen Wortstreit, der bald in Thätlichkeiten ausartete und begreiflicherweise einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Auf dem Marktplatz hierseits machte einer der Leidtragenden dem peinlichen Auftritt endlich ein Ende, indem er die Kampflustigen in ziemlich energischer Weise in ein Local hineinbegabte. Hier wurde der „Unversöhlichen“ die nicht unerhebliche Beute in aller Form und Rechts wieder abgenommen und unter sämtliche Erbenberechtigten „brüderlich“ vertheilt.

Halle a. S. Im Traum erschossen hat sich der Kommiss in einem hiesigen Geschäft. Er hatte einen geladenen Revolver auf seinem Nachtschisch liegen, zufälligerweise mit der Mündung nach dem Bett zu. Im Traum griff er nach der Waffe, die sich entlud. Die Kugel drang ihm in die Brust und führte den sofortigen Tod herbei.

Erfurt, 28. Februar. Heute ereignete sich hier ein schweres Unglück. Eine Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt und demzufolge für den Unterhalt ihrer Familie allein zu sorgen hat, war auf Arbeit gegangen und hatte ihre beiden Kinder — Mädchen im Alter von 2 und 4 Jahren — allein in der Wohnung zurückgelassen. Ein am geheizten Ofen hängender Strohhalm fing Feuer und in dem sich entwickelnden Qualme erstickten die Kinder. Die Mutter ist um so beklagenswerther, als ihr kurz vorher drei Kinder gestorben waren und sie nun kinderlos daheißt.

Leipzig. Vor langer Zeit wurde bei Steinau die Leiche eines hiesigen Kartoffelhändlers aus der Ober gezogen; der Umstand, daß dieselbe nackt war und eine Schußwunde im Schenkel hatte, schloß die Annahme eines Selbstmordes aus. Der schon damals der Mordthat dringend verdächtige Obsthändler Altmann aus Kitzsch, bei dem der Ermordete seine letzte Nacht zugebracht hatte, ist am Mittwoch verhaftet worden; in einer Grube bei seinem Hause fand man in einer Tiefe von drei Meter blutiges Stroh und die Kleider des Ermordeten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. März 1896.

† Lyon. Präsident Faure beschäftigte gestern die hiesige Garnison, besuchte die Universität und die Kasernen und wurde überall beifällig begrüßt. Bei einem Empfang von Volksschullehrern dankte Faure den Lehrern für ihre republikanische Gesinnung. Hierauf wurden einzelne Rufe: „Vive le Président!“ laut, welche alsbald durch lebhaften wiederholte Rufe: „Vive Bourgeois!“ unterbrochen wurden.

† Rom. Nach dem „Popolo Romano“ würden die Kosten des afrikanischen Feldzuges bis zum 31. Mai d. J. 80 Millionen Lire betragen. Demgemäß würde die Regierung nur noch die Bewilligung von 60 Millionen verlangen und zur Deckung der erwähnten 80 Millionen reichten die Mittel des Staatsschatzes aus.

† Petersburg. In vergangener Nacht ist an einem entlegenen Stadtheile in den Fabrikanlagen von Butilinsky ein von Arbeitern benutztes Haus niedergebrannt. Acht verfohlte Leichen sind bisher gefunden. Die Nachforschungen unter den Trümmern dauern fort.

† London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Cairo, Cecil Rhodes werde morgen an Bord des Dampfers „Deffios“ von Suez abreisen und gebente Mitte des Monats in Beira einzutreffen, von wo er sich nach Mossesta begeben werde, falls die Ereignisse seine Reise-Dispositionen nicht ändern sollten.

† London. Die „Times“ meldet aus Kobe vom gestrigen Tage: Der König von Korea befindet sich noch in der russischen Gesandtschaft. Die Erhebungen im Innern Korea's dauern fort. Es geht das Gerücht, Japan mache Russland Vorschläge zur Errichtung einer sibirischen Controлле über Korea. Man glaubt ferner, General Jamagata würde

während seines Aufenthaltes in Modlau über die Abschließung eines Bündnisvertrages unterhandeln.

† Helsingfors. Durch eine Explosion auf der Station St. Andreas wurde ein Eisenbahnwagen zersplittert. 2 Passagiere wurden getödtet und 7 verwundet. Man vermutet, daß ein Passagier Dynamit bei sich geführt habe.

† Madrid. „El Imparcial“ sagt, wenn die kubanischen Angelegenheiten dahin kommen, wo die Amerikaner sie hin haben wollten, so werde ganz Spanien sich erheben und einen Korfaientrieg gegen die amerikanischen Handelsfahrzeuge führen.

† Konstantinopel. Als der Sultan sich vorgestern nach Stambul begab, wurde er wiederholt von Schülern muslimanischer und nicht muslimanischer Schulen mit Rufschreien begrüßt. Zahlreiche Zuschauer waren auf dem Wege nach Stambul versammelt.

† Baltimore. Für die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn, welche die heute fälligen Binsen von 404 000 Dollar nicht zahlen kann, wurden Receivers ernannt.

† New-York. Die meisten Zeitungen billigen das Vorgehen des Senats in der cubanischen Angelegenheit und bemühen sich, auf das Repräsentantenhaus dahin einzuwirken, daß es einen ähnlichen Beschlußantrag annehme.

**Kirchennachrichten für Niefta und Weida.**

Niefta: Mittwoch, 4. März, am Buftag, Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Abendmahls-Gottesdienst: Diac. Burschardt.

Weida: Am Buftag, Vorm. 1/9 Uhr Predigt: Diac. Burschardt. Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.

Am Buftag Landescollecte für die Innere Mission.

Das Wochenamt vom 1. bis 7. März hat P. Führer

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Bfchaiten.**

1. Buftag und Freitag, den 4. März, Glaubitz: Frühgottesdienst 1/9 Uhr und Abendmahlsfeier. — Bfchaiten: Spätgottesdienst 11 Uhr.

Kirchen-Landescollecte für die innere Mission.

Die erkannte Person, die am Sonntag Abend im Waldschlößchen zu Röderau den braunen Heberzieher an sich genommen hat, wird dringend ersucht, selbigen daselbst wieder abzugeben.

**Fremdliche Schlafstelle frei**  
Kastanienstraße 77, III. rechts.  
Einfach.  
möblirtes **Zimmer**  
zu vermieten Wettinerstraße 35 I.

**Albertstraße 11**  
ist eine geräumige Wohnung zu vermieten.\*  
**Zwei schöne Wohnungen,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör sind zu vermieten, 1. April beziehbar.  
Näheres Schlossstraße No. 18.

**Logis,**  
2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, verchl. Vorhof, Bodenlammer, Keller, Versekungshalber 1. April zu vermieten.  
Ferdinand Reiling, Kastanienstr. 5 a.

**Hausmädchen,**  
Oftermädchen, Küche und Wäsche sucht Moritz Schade, Bahnhofsstr. 20.

**Ein ordentliches Mädchen**  
von 15—17 Jahren wird von kinderloser Herrschaft per 1. April zu mieten gesucht. Mit Buch zu melden Wittenerstr. 11, 2. Et. links.

Ein solides, zuverlässiges, älteres **Mädchen**  
mit guten Zeugnissen wird per 1. April als **Hausmädchen** zu mieten gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Ein ordentliches, braves Dienstmädchen**  
wird 1. April nach Leipzig gesucht. Off. bis Mittwoch unter F. 40 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**  
für sofort sucht Frau Rechtsanwält Fischer.

**Dienstmädchen,**  
nicht zu jung, anständig und zuverlässig, im Kochen nicht unerfahren, wird für 1. April gesucht. Es ist auch Gelegenheit geboten, in der Damenschneiderei bewandert zu werden. Mit Buch zu melden bei  
Minna Thomas, Hauptstr. 85 I.

**Junges Mädchen**  
aus besserer Familie zur Etage der Hausfrau per 15. März oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Waffensberichte.**

Großenhain, 29. Februar. 85 Rilo Weizen R. 12,75 bis 13,00. 80 Rilo Roggen R. 10,— bis 10,30. 70 Rilo Gerste R. 9,— bis 9,80. 50 Rilo Hafer R. 8,20 bis 8,70. 75 Rilo Weizen R. 10,— bis 10,30. 1 Kilogramm Butter R. 1,02 bis 2,—.

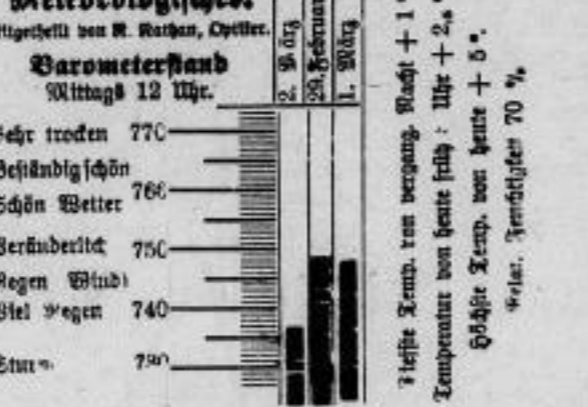
Chemnitz, 29. Februar. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten R. 7,80 bis 8,50, weiß und bunt, R. —,—, (schl. gelb R. 7,75 bis 8,10. Roggen, (schl. u. brenn. R. 6,70 bis 6,85, klei. R. 6,45 bis 6,55, fremder R. 6,50 bis 6,70, (schl. R. —,— bis —,—. Braugerste, fremde, R. 7,35 bis 9,—, (schl. R. 6,85 bis 7,40. Futtergerste R. 5,70 bis 6,—. Hafer R. 6,30 bis 6,60, durch Regen beschädigt, R. —,— bis —,—. Rotherbsen R. 7,75 bis 8,75. Weizen- und Futterweizen R. 6,75 bis 6,90. Heu R. 2,75 bis 3,50. Stroh R. 2,80 bis 3,—. Kartoffeln R. 2,— bis 2,30. Butter pro 1 Rilo R. 2,20 bis 2,50.

Leipzig, 29. Februar. (Produktenbörse.) Weizen loco R. 158 bis 165, fremder R. 154—172, (schl. Roggen loco R. 132—135, ruhig. Hafer loco R. —,—. Rüböl loco R. 47,—, nommeß, ruhig. Spiritus loco R. —,—. 50er loco R. 52,70, 70er loco 33,— C.

**Productenbörse.**

KB. Berlin, 2 März Weizen loco R. —,—, Mai R. 118,—, Juni 155,—, Septbr. 158,50, besser. Roggen loco —,—, Mai R. 126,75, Juni R. 127,25, Septbr. 128,75, besser. Hafer loco R. —,—. Mai 121,—, Juni 122,75, schwach. Rüböl loco R. —,—, Mai 46,80, October 47,10, still. Spiritus —,—, 70er loco 33,—, Mai 39,—, Septbr. 39,50, 50er loco 35,—, schwach. Weizen: — 1 Uhr 30 Min.

**Meteorologisches.**



**Waffenstände.**

Waffe	Nachm.			Vorm.			Mitt.			
	Sub-weiß	Prog.	Temp.	Sub-weiß	Prog.	Temp.	Sub-weiß	Prog.	Temp.	
1	-58	-20	-5	-4	-14	+2	-27	-30	-127	-84
2	-56	+1	-3	-7	-11	+10	-20	-30	-128	-70

**Fahrplan der Nieftaer Straßenbahn.**

Wahrt am Bahnh.	6.50	7.30	7.50	8.40	9.15	9.45	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.30	1.45
3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.30	7.40
8.05	8.25	8.55	9.10	9.15	9.35	10.20	1.05
11.25	11.40	11.55	12.35	12.55	1.30	1.45	2.05
2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00
8.05	8.45	9.25	10.00.				

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

**„Nieftaer Tageblatt und Anzeiger“**

für den Monat **M Ä R Z**

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfennige

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition, durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.; bei Abholung am Postkalter 42 Pfg.

**Anzeigen** finden durch das „Nieftaer Tageblatt und Anzeiger“, die im Umkreis der Welt am weitesten verbreitete und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niefta. Die Geschäftsstelle.

Zur Ausbildung als Kinderpflegerin und Kindergärtnerin in meinem Kindergarten nehme ich jederzeit junge Mädchen auf. Anmeldungen erbeten von **Ida Schwartz**, seminarisch geprüfte Kindergärtnerin.

Morgen Dienstag, den 3. März verkauft  
**Achtung! Masthundfleisch**  
à Pfund 50 Pfg. **Bruno Schneider, Eißstraße 10.**

**Einen besseren Kaffee**

können Sie kaum trinken, als wenn Sie als Zusatz zum Bohnenkaffee: Ka. Freiner's Malzkaffee verwenden.

Dieses Produkt ist einzig in seiner Art, weil es durch einen in den Tropen gewonnenen Extrakt aus dem Fleische der Kaffeebohne nach patentirtem Verfahren mit Kaffeebohnen verfeinert wird. Durch diese Eigenschaft zeichnet sich Kathreiner's Malzkaffee vor allen Konkurrenz-Produkten aus.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee leistet Kathreiner's Malzkaffee — der auch unvermischt für sich getrunken werden kann — vorzügliche Dienste, indem er den Bohnenkaffee im Geschmack voller und angenehmer und zu einem gelinderen Getränk macht. Eine Mischung von halb Kathreiner's Malzkaffee und halb Bohnenkaffee haben selbst Kenner schon oft für reinen Bohnenkaffee getrunken. Da Kathreiner's Malzkaffee vier bis fünfmal billiger ist, wie Bohnenkaffee, erzielt man durch seine Verwendung wesentliche Ersparnisse.

Kathreiner's Malzkaffee kommt zum Schutze gegen Fälschungen und um sein Aroma zu konseruieren, niemals lose oder gemahlen, sondern nur in ganzen Packeten und nur in plombirten Packeten in den Handel. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte genau auf die Schutzmarke und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München.

**Ein anständiges Mädchen**  
wird für 1. April zu mieten gesucht von **Fräulein Sinz, Carolastraße 15 II.**

**Ein Oftermädchen**  
sucht in anständiger Familie Stellung. **Pausitzerstraße 22, 2 Tr.**

**Eine Frau, welche Massage**  
im Hause auszuführen versteht, wird gesucht und bittet man Adressen sub Z. 6 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Einen Schneidergehilfen**  
sucht sofort **Oswald Kössler** in Wälfnitz.

**Ein Laufburische**  
von 12 bis 13 Jahren wird gesucht bei **O. Hering, Kastanienstr. 73 II.**  
1. anständiges Mädchen sucht Stellung sofort oder 15. März. Offerten unter H. S. postlagernd Postamt I. Niefta. nr.

**Ein junger, Mann,** nahe 30er Jahre, sucht als **Laufburische** Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Riffen-Rover**  
ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Ein Kinderwagen,**  
noch wie neu, ist billig zu verkaufen **Kaiser Wilhelmplatz No. 1. vort.**

**2 Polstergarnituren,**  
1 Verticow, 6 Eichenstühle mit geschwungenen hohen Lehnen, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Küchentisch, 1 lange Tafel, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen und Marmorplatte, 1 Regulator, 1 Matratze, runde und eckige Tische, Rohr- und Gartenstühle stehen billig zum Verkauf bei **A. Messe.**

**Brauner Pony,**  
lammfromm, mit Geschirre und Kutschwagen, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Paar 6 jährige **Dänische Pferde** sind preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Altmarkter Wildvieh.**  
Dienstag, den 10. März, stelle ich einen Transport der besten **Altmarkter Rinde, Kalben und junge Sullen** zu soliden Preisen im Sächsischen Hof zu **Riesa** zum Verkauf. **Boppig. O. Kramer.**

**Wildvieh-Verkauf.**  
Freitag, den 6. März, stelle ich einen großen Transport schöner **schwerer Rinde mit Kalbern**, sowie **hochtragende** bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. **Gräba. Paul Richter.**  
am Bahnhof Niefta.

**Bauustellen.**  
Einige schön gelegene **Baustellen** in **Neu-Weida** habe ich noch billig abzugeben. **1. März, Markt, den 1. März 1896. O. Schneidewind.**

# Neu aufgenommen: Regenschirme

für Damen und Herren  
in größter Auswahl und empfiehlt dieselben zu enorm  
billigen Preisen  
**Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,**  
Kaiser Wilhelmplatz 10.

## Fahrräder

in größter Auswahl, allererste  
englische und deutsche Fabrikate, für  
den Geschmack passend, empfiehlt zu billigsten  
Preisen unter weitgehendster Garantie  
**Adolf Richter.**  
Reparaturwerkstatt.

## Nähmaschinen.

Die größte Auswahl und die aller-  
ersten Fabrikate, wie Seidel & Raumann,  
Opel etc. findet man zu billigsten Preisen  
gegen Cassa oder Ratenzahlungen bei  
**Adolf Richter.**

Alle Ersatztheile. Reparaturen prompt.

Für  
**1 Mark 25 Pfg.**  
das Mtr. doppeltbreit, reine  
Wolle, empfehle ich einen  
grossen Posten  
**Greiz-Geraer  
Kleiderstoffe,**  
welche eigentlich 1 Mk. 70 Pfg.  
kosten, als **Golgenhottkauf.**  
Die Waare ist ausserordentlich  
fest u. haltbar u. in 12 neuen  
Modifarben vorrätig.  
Für **Confirmanten- und  
Schulkleider** sehr passend.  
Billigere Kleiderstoffe  
das Mtr. schon von 75 Pfg.,  
doppeltbreit, reine Wolle.  
**W. Heischhauer,**  
Riesa.

## Zur Confirmation

empfehle ich mein **Schuh- u. Stiefel-Lager.**  
Robert Meyer, Rindisch.  
Gleichzeitig bringe mein **Schuh- und  
Stiefellager** für Herren, Damen und  
Kinder in Erinnerung. Bestellungen  
nach Maass werden prompt ausgeführt. D. G.

Thüringisches  
**Technikum Jmenau**  
Hilfs- u. mittlere Fachschule für:  
Elektro- und Maschinen-Ingenieure,  
Elektro- u. Maschinen-Techniker und  
Werkmeister-Direktor Jentzen.  
Staatskommissar.

Bei **Ratarrhapillen**  
jedem **und Fenchelhonig**  
**Husten** Erfolg. Beutel  
35 Pfg., Flasche 50 Pfg., bei  
**Paul Koschel, Bahnhofstraße 13.**

## Großer Hofmarkt in Altenburg.

Donnerstag, den 5. und Freitag  
(Haupttag) den 6. März, sind in dem  
großartigen Gastlokal **„Preussischer  
Hof“** 200 Spielstücke in alther-  
kannter Weise aufgestellt.  
Große Auswahl vorzüglich warmer und  
kalter Speisen und Getränke zu jeder Zeit, zu  
gewöhnlichen Preisen und in sämtlichen Räumen.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet der  
**Preussische Hof in Altenburg,**  
Teichstraße 4, am Rossmarkt,  
allerbeste Hofmarktslage.

Zum Festtag extra feinen  
**Kartoffelkuchen, sowie Storchkef,**  
und **fl. anderen Kuchen**  
empfiehlt  
**Carl Hessler,**  
Bädermeister, Wilhelmstraße No. 4.

**Wf. 2000 od. 7000**  
auf sichere Hypothek per 1. April zu  
leihen gesucht. Offerten unter A. 500  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

## Sammel-Auction

Sonnabend, den 14. März cr. im Hotel „Bettiner Hof.“  
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den  
10. März erbeten.  
Riesa, Sakianenstraße 42 1. C. Rätzke, verpfl. Auktionator und Taxator.

**Die Händler der Nummern 2001 bis 3200**  
gelangen nach dem 13. März cr. zur Versteigerung.  
Riesa. O. Hommel, Pfandleihhaus.

**Deutsche Kolonialgesellschaft, Abth. Riesa.**  
Sonnabend, den 7. März 1896, Abends 8 Uhr im Kasinoale des  
Hotel Münch

## Vortrag

des Herrn Premierlieutenant **Werther.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

## Restauration zum Gambrinus.

Dienstag, den 3. März halten wir unsern diesjährigen  
**Karpfenschmaus**  
ab, wobei mit **guten Speisen und Getränken,** sowie mit **Kaffee und selbstge-  
backenem Kuchen** bestens aufwarten. Hochachtungsvoll **Hermann Eger und Frau.**

## Rieser Straßenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige **ordentliche  
Generalversammlung**  
unserer Gesellschaft findet **Dienstag, den 24. März, Nachmittags 5 Uhr** in der  
**Elbterrasse zu Riesa** statt. Die Herren Aktionäre werden zu derselben unter Hinweis  
auf § 27 der Statuten ergebendst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres.
  2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
  3. Wahl in den Aufsichtsrath.
  4. Erledigung etwa eingehender Anträge.
- Vertreter der Aktionäre müssen gerichtliche oder notariell anerkannte Vollmachten aufweisen.  
Riesa, den 29. Februar 1896.

**Rieser Straßenbahn-Gesellschaft.**  
**Der Aufsichtsrath.** **Der Vorstand.**  
**Carl Braune.** **Emil Gschütz.**

## Kgl. Sächs. Militärverein Riesa und Umgegend.

Donnerstag, den 5. März, Abends 8 Uhr **Versammlung**  
im Vereinslokal **Hotel Kronprinz.** **Der Vorstand.**

**Herren-, Knaben- und Confirmanten-Anzüge,**  
sowie **Arbeitsachen: Hosen, Westen, Jacken u. Jackets**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**F. H. Liesche, Schloßstraße 17.**

## Confirmanten-Anzüge

in großer Auswahl und verschiedenen Qualitäten  
empfiehlt billigst  
**Anton Messe.**

## Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen  
Größen und Preislagen stets vorrätig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**



von einigen tausend angefahrenen Professoren und Aerzten erprobt, an-  
gemahnt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das  
beste, billigste und unschädlichste

## Blutreinigungs- und Abführmittel

besonders im Frühjahr und Herbst beliebt und wegen seiner angenehmen  
Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterweine etc. vorgezogen.  
Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß  
das Etiquett der achten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen  
ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfennig kostet  
die tägliche Anwendung.

Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der  
achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Roschus-  
garbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee-  
pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

## Verspätet.

Den am 8. Februar d. J. in Riesa erfolgten Tod meines teuren  
Vaters, des Privatiers und früheren Gutsbesitzers

## E. O. Schreiber.

zeige ich hierdurch tiefbetriibt an.  
**Emil Schreiber,**  
nebst Frau und 2 Kindern.

Rittergut Bechlin, den 1. März 1896.

## Federsäcke,

passend zu Strohsäcken, empfiehlt billigst  
**A. Messe.**

**Röhriger Schwarzbier,**  
**Röhriger Schwarzbier,**  
**Röhriger Schwarzbier**  
wieder eingetroffen und empfiehlt  
**Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

**echt Engl. Porter u. Ale**  
von **Bass & Co., Limited, London,**  
empfiehlt **Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

**ff. dunstl. Weizenbier,**  
**ff. dunstl. Weizenbier,**  
lieblich und köstlich von Geschmack, empfiehlt  
in vorzüglicher Qualität  
**Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

**ff. Rindfleisch,** 58 Pf.  
sowie **Schweinefleisch,** 55 Pf.  
empf. **F. Lehmann, Allee/Germstr., Schützenstr.**

**ff. Braunschweiger Würstwaren,**  
**ff. gefochten Schinken**  
empfiehlt **H. Lademann, Albertstraße 9.**

**ff. Riefer  
Speckpöflinge**  
empfiehlt **H. Lademann, Albertstraße 9.**

**Schott. Vollerlinge,**  
Tonne 27 Mark, Schd 140 Pfg.,  
10 Stück 25 Pfg., empfiehlt  
**Paul Koschel, Bahnhofstraße 13.**

**Schellfisch** trifft Dienstag Abend  
ein, Pfund 25 Pfg.,  
empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**

**Frisch geräuch. Kal,**  
**Officedelicateßheringe, Vollerlinge,**  
**Bratheringe, Russische Sardinen,**  
**Sauer- und Pfeffergernefen** empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**

**Bratschollen,** 40 Pf., empfängt  
Donnerstag früh. Um Vorausbestellung bittet  
**Felix Weidenbach.**

**Gasthof gute Quelle.**  
Morgen **Dienstag Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** später **frische  
Wurst** und **Gallertschüsseln.** Dazu ladet  
ergebenst ein **Franz Zschätzsch.**

**Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.**  
Nächsten Donnerstag, den 5. März ladet zum  
**Karpfenschmaus u. Ball**  
nur hierdurch freundlichst ein  
**Marie verw. Wugl.**

**Kaufmännischer Verein Riesa.**  
Morgen **Dienstag, den 3. März**  
**Bereinsabend**  
bei **Brotschneider.** Aufnahme neuer Mit-  
glieder. Aufzeitiges Erscheinen erbeten.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein.**  
Dienstag nach der Turnstunde  
**Monatsversammlung.**  
**Der Turnwart.**

Für die bewiesene Theilnahme beim Be-  
gräbnis unseres Sohnes  
**Paul**  
sagen Allen unsern herzlichsten Dank.  
**Familie Gröttsch.**

**Theater in Riesa.**  
Heute Montag: **Ein Frauenge-  
heimlich.** Lustspiel. Dienstag und Mittwoch  
geschlossen. Donnerstag **Vork.** In  
Verb.: **Der Jrrs von Maria-Berg.**

Glezu eine Beilage.

## Herr von Raumann und die christlich-soziale Partei.

Man berichtet uns: Der große Saal des Livoli in Dresden war am Sonntag Mittag dicht gefüllt von Männern aller Stände, welche den vielgenannten Herr von Raumann aus Frankfurt a. M. hören wollten. Die alle Parteien im deutschen Reich, so zerfällt auch die christlich-soziale, deren vornehmster Vertreter Stöcker ist, in verschiedene Richtungen, von denen die Raumannsche Partei als die am weitesten links stehende bezeichnet wird. Raumann hat durch seine Vorträge und die von ihm redigirte Zeitung „die Hilfe“ viel Aufsehen erragt, kein Wunder, wenn alle mit Spannung dem angeführten Vortrage entgegenzogen. Raumann, eine kräftige Gestalt mit vollem Gesicht und blondem Schurbarth, ist sehr redgewandt. Seine Ansicht über die socialdemokratische Partei läßt sich dahin zusammenfassen, daß er glaubt, dieser Partei gehöre die Zukunft, nur müsse man sich bemühen, ihre Anhänger zu belehren und auf den Boden des Christenthums herüber zu ziehen. „Unsere Stellung zur socialdemokratischen Partei“ lautete das Thema des fast zweistündigen Vortrages. Im Eingange desselben warf er die Frage auf, ob die Socialdemokratie ein zerstörendes oder aufbauendes Element sei, und betonte, das man im ersteren Falle alle Mittel zu ihrer Vernichtung anzuwenden müsse. Viele Leute glaubten schon, daß sich nichts mehr dagegen thun lasse und fügten sich mit Resignation in das Unvermeidliche. In jedem Staate müsse es eine Schicht geben, mit der sich regieren und verhandeln lasse. Eine solche Klasse gab es zu Bismarcks Zeiten. Die Erhaltung Deutschlands, die Sicherung des Staates sei die Grundfrage, sei die erste Bedingung, welche eine regierende Partei bei uns allem andern voran stellen müsse. Die jetzt am Ruder befindlichen Parteien hätten Großes für Deutschland geleistet, das Reich gegründet und bis jetzt die nöthigen Nachsmittel bewilligt. Zwei Bedenken führte Redner aber gegen die herrschenden Parteien ins Feld; die Waffen seien bewilligt worden, aber die dazu nöthigen Träger hätten sie nicht sorglich genug herangezogen und gepflegt, und das Feuer des Patriotismus hätten sie nicht in das Herz des Volkes getragen. An diesen Fragen solle die herrschende Schicht ihren Verhängnisbeweis ablegen. Redner tabelte die mangelhaften Wohnungen der weniger gut situirten Leute, hielt es für fehlerhaft, daß in den großen Städten die Leute in thurmhohe Häuser zusammengedrängt würden, während weite Ländereien unbenutzt seien, macht die bürgerlichen Parteien dafür verantwortlich, daß so Viele im Winter frieren, während daneben volle Kohlenhäufe lägen. Hiermit kritisirte er die verschiedenen Parteien und meinte, sie stürben langsam ab. Er warf nun die Frage auf, ob die kämpfende Arbeiterpartei stark und intelligent genug sei, um die jetzt regierende Schicht des Volkes zu ersetzen. Er meinte, die Arbeiterpartei habe Jahrhunderte lang geschlafen. Und wie ein Erwachender gewöhnlich mürrisch und überlaunig sei, so wäre es auch mit den Socialdemokraten. Durch die deutsche Schule würden sie auch zu höherer Intelligenz kommen. Der vorhandene Hunger der Volksseele müßte geweckt werden. Die Socialdemokratie stehe allerdings in geistiger Hinsicht auf vollständig überwundenen Standpunkten. Die Theorien eines Lassalle, die materialistische Weltanschauung eines Büchner wären von der Wissenschaft längst bei Seite geschoben. Je weiter die Naturwissenschaften vorwärtren, desto größer würde auch das Gebiet des Geheimnisvollen, Unbekannten. In diesem Geheimnisvollen läge das, was wir Religion nennen. Dort läge die Antwort auf die Frage: Woher

wohin? Religion sei ein zu großes Gut, um sie, wie die Socialdemokraten wollten, zur Privat Sache herab zu drücken. Das deutsche Volk, dessen Geschichte ohne das religiöse Ringen nicht denkbar wäre, müßte sich seine Religion erhalten. Der Materialismus als Methode versage, wenn es sich um den Aufbau in der Socialdemokratie handle, es bedürfe eines anderen Hintergrundes, und der sei allein Jesus Christus, der das Wort Mamon erfunden, die schönen Gleichnisse vom armen Lazarus und dem reichen Manne u. s. w. gelehrt. Redner versicherte, daß er an einen Himmel glaube und meinte, daß der Socialismus nur in Verbindung mit dem Christenthum eine Zukunft habe. Nach Raumanns Meinung ist die socialdemokratische Partei, welche früher Umwälzung und Reform auf ihre Fahne geschrieben, in der Umbildung begriffen und betone mehr die Reform und treibe nur Opposition, so lange sie in der Minderheit sei. Wenn auch in ihren Fachvereinen und Genossenschaften viel Unfug geschwaht würde, so läre sie sich das mit der Zeit, man solle sie nur gewahren lassen und dahin wirken, daß sich der Unfug in Sinn verwandle. Redner geißelt die Marx'sche Theorie, daß das Capital sich nach und nach in einzelnen Händen ansammle und meint, die Socialdemokratie solle die Lohnfrage nicht immer in den Vordergrund stellen, den höheren Löhnen folgen ist es höhere Wohnungsmieten und eine theuerere Lebensunterhaltung. Nachdem der Sprecher noch der Monarchie das Wort geredet, da nach dem Abtrittschaffen der bürgerlichen Parteien die viel schlimmere Diktatur folgen müsse, meint er, die in Zukunft regierende Volkschicht müsse nicht Besitz und Bildung, sondern Arbeit und Bildung auf ihr Banner schreiben. Keiner Weisfall unterbrach und folgte der Rede, doch schon beim Verlassen des Saales hörte man manches ganz berechtigte Wenn und Aber.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** In Sachen der vorzeitigen Veröffentlichung des Kaiserl. Generalerlasses vom 18. Januar ist nunmehr gegen die Buchhändler Hillat, Schmet und Bettsche Klage wegen Diebstahls bezw. Hehlerei erhoben worden. Die Vertbeidigung hat Rechtsanwalt Freundenthal übernommen. Die Hülle „Reist“ und „Wehlau“ haben bereits ihre guten Früchte getragen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen in den afrikanischen Schutzgebieten, wonach der Reichskanzler ermächtigt wird, bis auf Weiteres die erforderlichen Anordnungen für die Regelung der Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen der afrikanischen Schutzgebiete zu treffen. Darauf hat dann der Reichskanzler folgende Verfügung erlassen: „In dem Gerichtsverfahren über Eingeborene sind zur Herbeiführung von Geständnissen und Aussagen andere als die in den deutschen Prozeßordnungen zugelassenen Maßnahmen untersagt. Ingleichen ist die Verhängung von außerordentlichen Strafen, insbesondere von Verdachtsstrafen, verboten.“ Es heißt jetzt also, und sicher nicht zum Schaden unserer Kolonien: „Nippferdpeitsche in Ruhe!“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beglückwünscht die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch zu ihrer bisherigen Arbeit und bespricht in einer längeren Ausführung den von der Regierungsvorlage abweichenden Beschluß der Kommission betreffs der Rechtsfähigkeit der Vereine und bemerkt, die Vertreter der Regierung hätten bei der Kommissionsberatung keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Beschluß der Kommission auf die Zustimmung des Bundesrathes nicht zu rechnen sei.

nen habe. Es wird auf den Weg hingewiesen, falls eine Verständigung nicht erzielt werden könne, um den Konflikt zu beseitigen, nämlich die Ausscheidung der Bestimmungen über das Vereinsrecht aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht schließlich die Hoffnung aus, daß bei den Beratungen im Plenum die realpolitischen Erwägungen die Oberhand gewinnen werden.

**Frankreich.** Auch in der französischen Kammer kam die ägyptische Frage zur Sprache. Nachdem der Abg. Develle das mit Siam getroffene Abkommen gebilligt und den Antheil dargelegt, den die früheren Regierungen an diesem Abkommen gehabt haben, gab Abg. Destournelles seiner Anschauung Ausdruck, daß er es nicht für nützlich erachte, wenn die französische Kammer über die ägyptische Frage Stillschweigen beobachte, da Frankreich nicht den Klauen auskommen lassen dürfe, daß diese Frage ihm kein Interesse mehr einflöße. Redner hofft, England werde einwilligen, Ägypten zu räumen.

**Italien.** Bei aller Sympathie, welche man in Deutschland für den Erfolg der italienischen Waffen in Ostafrika hegt und bei jeder halbwegs dem angethanen Gelegenheit zu bereitem Ausdruck bringt, gewinnt doch die Ansicht immer mehr Raum, daß die Anlage des abessinischen Feldzugsplanes, wenn auch nicht gerade direkt verfehlt, so doch unzulänglich gewesen sein müsse, weil das Vorrücken des Generals Baratieri schon nach wenigen Vormärschen ins Stocken gerieth und verschiedene Ereignisse erkennen ließen, daß der Gegner, offenbar von sachkundigen Autoritäten berathen, seine Ueberzahl durch geschickte strategische Dispositionen so ausgiebig verwertete, daß die bessere Artillerie und Truppendisziplin der Italiener nicht dagegen aufzukommen vermochte. General Baratieri befindet sich in der nicht ganz unbedenklichen Lage, daß er in der Front festgehalten, durch kleinere Planenangriffe müde gemacht und seine rückwärtigen Verbindungen bedroht sehend, gleichwohl auf seinem gefährlichen Posten aushalten muß, auf die Gefahr hin, völlig ungenügend zu werden. Ein noch so geordneter und militärisch korrekter Rückzug würde überall den ungünstigsten Eindruck hervorbringen und die Stellung des Ministeriums Crispi noch mehr erschweren. Am Sonnabend sollten neue Verstärkungen von Neapel nach Massauah in See gehen. Gile ist in der That von nöthen, da in Bälde die für Operationen europäischer Truppen im afrikanischen Klima geeignetste Jahreszeit für diesmal wieder vorüber sein wird.

**Rußland.** In Moskau werden große Vorbereitungen zur Feier der Krönung des Kaisers Nikolaus getroffen, die im Mai stattfinden soll. Dabei wird das ganze festliche Gepränge entfaltet werden, über welches das reiche Herrscherhaus und die alte Moskowerstadt verfügt. Die am Petersburger Hofe beglaubigten Botschafter haben für die Festzeit in Moskau Häuser gemietet, die hinreichend Platz bieten für festliche Veranstaltungen zu Ehren des Kaiserpaars und seiner fürstlichen Gäste. Von dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin ist ein großer Empfang und ein Konzert in Aussicht genommen, an dem hervorragende deutsche Musikanten mitwirken sollen. Alle fremden Monarchen und Staatsoberhäupter werden noch durch besondere Absandte vertreten sein, unser Kaiser voraussichtlich durch den Prinzen Heinrich.

**Spanien.** Ministerpräsident Canovas erklärte in einem Interview, es sei nicht nöthig, neue Verstärkungen nach Cuba zu schicken. — Die Erregung in Madrid nimmt zu. In der letzten Nacht forderte in mehreren Cafés das

## Die Lore vom Waldhof.

Roman von M. A. Fleming.

11

Damit schloß Lore's erste Unterrichtsstunde im Brandt'schen Schlosse und langsam und allein durchschritt sie einen der Nebenwege im Park, um sich nach Hause zu begeben, als ihr aus einem Gebüsch Brandt entgegentrat und ihren Arm erfaßte.

„Du bist Lore Wolter?“ fragte er.  
„Sie reißt sich los. „Nein,“ antwortet sie.  
„Wer bist Du denn? Sage nicht, Kind.“  
„Sehen Sie zu, daß Sie nicht lügen; ich bin Wolter's Lore.“  
„Run, das ist doch das Geheiß?“  
„Nein, ich heiße nicht Wolter.“  
„Wie heißt Du denn?“  
„Weiß nicht; Wolter's Lore that's anch. Weßhalb glocken Sie mich so an?“

In Brandt's Bügen dämmert ein Ausdruck namenloser Verwirrung auf.

„Kind,“ sagte er leiser, „ich bin der Schlossherr von Brandtshaus, und Du sollst mir einige Fragen beantworten. Wer bist Du, wenn Du nicht Lore Wolter bist?“

„Hab's ja schon gesagt, ich weiß es nicht. Ich beläge niemanden. Sie glauben es vielleicht nicht, aber wahr ist's, ich läge nie, das ist ja miserabel feig. Wolter sagt, er habe mich an der Straße aufgefunden, aber er hätte mich lieber liegen lassen sollen, das war' besser gewesen, als bei ihm.“

„Wie alt bist Du?“

„Dreizehn Jahre.“

„Und eh' Dich Wolter annahm, erkennst Du Dich an nichts? Weist Du nichts von Vater und Mutter?“

Lore schüttelt den Kopf.

„Ich habe weder Vater noch Mutter, aus oder maß ich fort. Es wird mir sonst zu spät.“

„So geh,“ sagt Brandt einleitend.

Er tritt zurück, und wie ein Pfeil schießt das Mädchen dem Walde entgegen. Lange blickt der Schlossherr der Kleinen nach.

„Das hätte ich mir am wenigsten träumen lassen,“ mur-

melte er, „für so raffiniert hätte ich das junge Ding nicht gehalten. Alles andere hätte ich eher gedacht, als das!“

Langsam geht er dem Eingange zu. Still und sinnend bleibt er Tage lang.

Fortan aber kommt Lore täglich zum Unterricht nach Brandtshaus.

8.

Einige Jahre sind inzwischen vergangen. Es ist ein freundlicher Dezenberstag. Durch die kolbahren Spiegelstehen fallen die letzten Strahlen der untergehenden Winter Sonne und säumen mit schimmerndem Gold den Purpur der schweren Damastgardinen; sie brechen sich zwischen den Vorhängen ihren Weg und streifen die jugendliche Gestalt, welche neben dem kostbaren Konzertflügel Platz genommen hat. Ein anderes junges Mädchen sitzt neben dem ersten und begleitet dieses mit sicherer Hand beim Gesange. Das Zimmer ist groß und hoch, aber die herrliche Stimme erfüllt es mit der wunderbaren Fülle ihrer Töne, die wie beladene aufsteigen zur silberhellen Höhe des Soprans und melodisch niedergehen zum weichen Alt.

Die Sängerin ist Lore. Sie ist zum siebzehnjährigen Mädchen heran gewachsen — ein eigentümlich ansehendes Mädchen. Im einfachen Kleide von dunkler Wolle nimmt sie sich in der üppigen reichen Umgebung seltsam aus. Die Fülle des rötlich braunen Haars ist zu einem losen schweren Knoten geschlungen, das Gesicht ist blaß und mager, die Züge regelmäßig, aber zu entschieden, zu ernst für ihr Alter. Sie ist nicht häßlich, aber auffallend, fesselnd durch das ungewöhnliche ihrer Erscheinung. Wer einmal dieses Gesicht sah, ist versucht, es öfters zu betrachten. Das haben die Jahre des Unterrichts, welchen Brandt's Lore gegeben, aus Wolter's Lore gemacht. Sie ist jetzt eine schlanke, eumste Jungfrau mit maßlosem Wüßbeagen, das jeden Tag wächst, mit gründlicher Verachtung der kleinen eiteln Schwächen ihres Geschlechtes, der unmisslichen Ueberzeugung der eigenen Nützlichkeit, mit einer bewundernden Stimme und außerordentlicher Meisterschaft auf dem Piano. Stimmengewand und frohliches Lachen klingen durch die offenen Thüren der Nebenzimmer zu den beiden Mädchen herüber; man ruft nach ihnen, aber Lore achtet nicht darauf,

nur ihre Genossin entfernt sich. Eine heitere Gruppe amüßert sich dort mit Spiel und Scherz, aber das ist nichts für Lore, die trotz ihrer Jugend des Lebens Ernst in vollen Zügen kosten muß. Sie ist zwar nicht mehr das wilde, zigerhafte Kind, aber noch immer das Aschenbrotel auf dem Waldhofe, das alle schweren Dienstleistungen verrichten muß, während die beiden älteren Wolter'schen Töchter die Damen spielen. Die Werkmale der harten Arbeit an Lore's Händen verzeichnen das.

Die fortwährenden Übungen ermüden sie endlich, sie spielt einige Akkorde und dann erhebt ihre Stimme sich zu einem leierlich wehmütigen Stabat Mater. Klein und erhaben durchströten die Töne den Raum, bis in die Nebenzimmer dringend. „Aravo,“ erklingt es bald neben der Sängerin, die, völlig in die tief-ergreifende Melodie verloren, alles um sich her vergessen hat.

„Wahrscheinlich hätte ich einen Vorbeerklang bei mir, sollte er Ihnen gewidmet sein,“ erklärt Elmar.

Sie blickt ihn an und lächelt. Sie ist unendlich reizend unter dem Schimmer dieses Lächelns, das ihr trübes Gesicht erhellt. „Singen Sie mir, das verlassene Kind,“ sagt Elmar und setzt sich auf den Stuhl neben ihr.

Er ist zu den Weihnachtstagen nach Hause gekommen und hat sich eigentlich wenig verändert. Geößer und schlanker ist er geworden, die tiefen blau-grünen Augen, der Zug entschiedenen Willens, der um Lippen und Mundwinkel spielt, die stolze Haltung des Hauptes sind dieselben geblieben.

Lore sucht das Lied. „Wo haben Sie die andern gelassen?“ fragt sie, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Herr von Wolter ist drüben,“ antwortet Elmar, „und unter den Damen ist er am rechten Platze. Soll ich umblickern, Lore? In diesem Falle würde ich der Höflichkeit meine Bequemlichkeit opfern.“

„Nein, nein, bitte bemühen Sie sich nicht Sie arbeiten so anstrengend, daß Sie während der Ferien ruhen müssen. Zudem t'n ich an Höflichkeit nicht gewöhnt.“

„Nicht?“ sagt Elmar nachdenklich, „mir scheint, daß Sie seit einiger Zeit sehr niedergeschlagen sind und bleich wie ein Schatten, auch beinahe stumm. Ist's bei Wolter's noch immer so schlimm wie früher?“

Publikum die Nationalhymne. Man rief: 'Nieder mit dem Vereinigten Staaten!' Die Regierung sucht jede Kundgebung auf den Straßen zu verhindern...

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

1. März.

Versailles. Der Kaiserin und Königin Augusta in Berlin. Soeben kehre ich von Longchamps zurück, wo ich die Truppen des 6., 11. und 2. bayerischen Korps, 30.000 Mann, inspizierte...

Versailles. Heute Vormittag 10 Uhr hielten Se. Majestät der Kaiser und Königin auf der Rennbahn von Longchamps am Bois de Boulogne eine Parade über die zum ersten Einmarsch in Paris bestimmten Truppen aller Waffen des 6., 11. preussischen und 2. bayerischen Armeekorps ab...

Bordeaux. Nationalversammlung. Inmitten tiefen Stillenschweigens spricht Thiers der Präsident der Republik, folgendes: Wir übernehmen eine schmerzliche Mission, wir machen alle möglichen Anstrengungen, mit tiefem Bedauern müssen wir Ihnen folgendes Gefegentwurf unterbreiten...

Notwendigkeit wachend, und die Verantwortlichkeit zurückweisend, nimmt die Nationalversammlung die in Versailles unterm 26. Febr. unterzeichneten Friedenspräliminarien an...

1. Frankreich verzichtet zu Gunsten Deutschlands auf ein Fünftel Lothringens, darunter Metz und Thionville; auf Elsass ausschließlich Belfort. 2. Frankreich zahlt 5 Milliarden Francs, eine im Jahre 1871, den Rest innerhalb einer Frist von 3 Jahren...

2. März.

Versailles. Der Kaiserin und Königin Augusta in Berlin. Soeben habe ich den Friedensschluss ratifiziert, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden ist...

Scharen hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gefegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelassen...

Bei der Feststellung der Friedensbedingungen hat die Abtretung von Metz weitaus die größten Schwierigkeiten gemacht. Die französischen Unterhändler hielten sich darauf, daß die Einwohner von Metz weit überwiegend Franzosen seien...

Hamburger Futtermark.

Originalbericht von H. & N. Lüderk. Hamburg, 29. Februar 1876.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizenmehl, Gerstemehl, Hafermehl) and prices in various currencies (Mk., R., etc.).

II. Messe, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.

Dresden, 29. Februar.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte.

Table listing various bonds and securities (e.g., Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Consols) with their respective prices and yields.

Table listing bank-related information (e.g., Kursen, amont., Dresdner Bank, Wechsel) and interest rates.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table listing financial transactions and interest rates (e.g., Z.-Z., Cours, Wechsel) for various banks and institutions.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Ründigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Ründigung 4 %.

Lore sucht die Aefeln. 'Was thut's?' fragt sie mit erzwungener Gleichgültigkeit. 'Sollte ja längst daran gewöhnt sein, aber ich gewöhne mich eben an nichts...'

Wie oft auch Elmar den alten Wolter zu bestimmen versucht hatte, Lore seiner Mutter völlig zu überlassen, immer hatte er hartnäckig es verweigert.

'Hören Sie, junger Herr,' sagte Wolter, 'ich habe Sie immer hoch geschätzt, denn Sie sind brav und mitleidig, aber davon dürfen Sie mir nicht weiter reden...'

Und dabei blieb's. Lore ging abendlich nach Hause, hörte Mutter's Klage, ließ sich seine Mißhandlungen und seiner Tochter Sticheleien gefallen, griff zur Scheuerbürste und zum Weichseif und spielte alles in allem auf dem Baldhufe die Klinge.

Unwillkürliches Schreien folgte, als Lore ihr Lied beendet. Auch Elmar fühlte sich selten bewegt. Wie viel ungewohntes Leiden und ungewohnter Schmerz lagen nicht in ihrem Vortrage!

Kaum waren die letzten Töne verklungen, als zwei liebliche Mädchengestalten sich der Thür näherten. Es war Elmar's Schwester und Vera von Rowow. Welch ein Gegensatz zwischen Lore und diesen, denen alles im Ueberfluß von des Schicksals Günst beschieden, was ihr verjagt geblieben...

Der Fragenden Hand streift sie fast das Haar Lorenz, mit der das Mädchen inniges Mitleid hat, denn es ist mit deren Schicksal vollständig vertraut. Die Tochter der Herrin von Brandtsheim ist das Abbild ihrer Mutter, aber sie ist auch freundlich und zuvorkommend gegen jeden, mit dem sie zu thun hat...

'Ich glaube, wir bekommen heute nacht noch Schnee,' bemerkt Vera, träumerisch zum Abendhimmel hinauf blickend, 'und offen gestanden, ich sehne ihn so recht von Herzen herbei, denn ich kann mir kein Weihnachtsfest ohne Schnee und Schüttengeltingel gut denken.'

wundert soeben — und nicht zum ersten Mal in seinem Leben — die prächtigen Augensteine Vera's. Stets, wenn er zu den Ferien nach Hause gekommen und sie wiedergesehen, ist er von ihrer Schönheit auf's neue befangen...

'In der That!' sagt Elmar, erlaunt über die Veränderung in Lore's Antlitze.

'Ich kann das Mädchen nicht ansehn,' bemerkt Vera mit entschiedenem Zurückwerfen des Kopfchens, 'ich fühle mich unwohl bei ihr.'

'Sie mögen Lore nicht? Sie benehmen sie?' wiederholt Elmar, 'wohl wegen Ihres ersten Zusammentreffens mit ihr?'

'Das ist längst vergeben und vergessen; damals war sie ein böses, verwahrlohtes Kind; jetzt traue ich ihr aber auch nicht recht. Sie ist ruhig, bescheiden, Ihrer Mutter zugehörig, lernt fleißig, singt hübsch schön, aber...'

'Ich kann eigentlich nicht sagen, was ich fühle. Mir kommt sie vor wie ein junger Tiger, den man mit Milch aufzieht. Er wird zahm, freundlich wie ein Mädchen, einmal aber zeigt er sich doch die Tigernatur, er fällt seinen Wärter an und zerfleischt ihn. Ich traue Lore nicht mehr als dem Tiger.'

(Fortsetzung folgt.) 52,19